



Die Mitglieder des Wasser-FrauenNetzwerks Zentralasien-Afghanistan bei einem Treffen im März 2024 in Wien zusammen mit Unterstützenden (ganz links, Tim Kränzlein).

The members of the network Women in Water Management for Central Asia and Afghanistan at a meeting in Vienna in March 2024 together with supporters (far left, Tim Kränzlein).

Wasserdiplomatie in Zentralasien – inklusive Konfliktlösung

Water diplomacy in Central Asia – including conflict resolution

Deutsch

Text und Fotos Tim Kränzlein, Berater für Umweltangelegenheiten im Sekretariat der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in Wien (Österreich)

Knappe Wasserressourcen in Zentralasien steigern die Herausforderungen und das Risiko für Konflikte. Nun werden mit Unterstützung der OSZE Frauen und vermehrt junge Leute gestärkt, um auf Nutzungskonflikte mit kooperativen Ansätzen zu antworten und Spannungen abzubauen.

Foman Forough ist eine Afghanin, die in Maschhad (Iran) ihren Master für Wasserbau absolvierte und es als erste Frau bis an die Spitze der Generaldirektion für das Flussbecken in Kabul brachte. Nach der Machtübernahme der Taliban hat sie ihren Posten wieder verloren und musste emigrieren.

Die Erfahrung als Pionierinnen teilen viele Frauen im Wassermanagement in Zentralasien – sie sind unterrepräsentiert und unzureichend an der Entscheidungsfindung beteiligt. Gleichzeitig sind sie wichtige Akteurinnen – sei es als Wassernutzende im Haushalt, im Rahmen ihrer Tätigkeit in Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung oder in der sozialen Struktur von Gemeinschaften. Werden Frauen in Verhandlungsprozesse rund um Wassernutzungskonflikte eingebunden, so erhöht sich die Chance von funktionierenden, breit getragenen Kompromisslösungen.

Es hilft den Frauen im Wassermanagement, in einem Frauen-Netzwerk eingebettet zu sein, Erfahrungen auszutauschen, Unterstützung zu erhalten und geschult zu werden, um in Kontexten zu arbeiten. Die OSZE hat ein Frauennetzwerk gegründet (siehe SPS 04/2022) und mit anderen Netzwerken rund um den Globus verbunden. Damit können beispielsweise die langjährigen Erfahrungen eines Frauennetzwerks entlang des Nils als Inspiration für Zentralasien dienen. Über deren letztes globales Treffen im März 2024 in Wien wurde auch im «Echo der Zeit» (s. Link auf Seite 25) berichtet.

Das Arbeitsumfeld von Frauen im Wassermanagement in Zentralasien wird künftig noch viel anspruchsvoller sein. Der Klimawandel wird der Region Temperaturanstiege von +5 bis +8 Grad bringen. Wasser, bereits heute ein knappes Gut, wird zu einer sehr kostbaren Ressource. Das immer knappere Wasser ist zudem umstritten: zwischen Ländern, Regionen und

English

Text and Photos Tim Kränzlein, environmental affairs adviser at the Secretariat of the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE) in Vienna (Austria)

Scarce water resources in Central Asia engender greater challenges and the risk of conflict. Now, with the support of the OSCE, women and, increasingly, young people are being empowered to reduce tensions and respond to conflicts over use with co-operative approaches.

Foman Forough is an Afghan woman who completed her master's degree in hydraulic engineering in Mashhad (Iran) and was the first woman to head the General Directorate for the Kabul River Basin. After the Taliban took power, she lost her post and had to emigrate.

Many women in water management in Central Asia share this experience of being pioneers – they are underrepresented and insufficiently involved in decision-making. At the same time, they are important actors – be it as water users in the household, as part of their work in agriculture or food processing, or in the social structure of communities. When women are involved in negotiation processes related to conflicts over water use, the chances of finding workable, broad-based compromise solutions are increased.

It helps women in water management to be part of a women's network, to exchange experiences, to receive support and to be trained to work in conflict contexts. The OSCE has set up a women's network (see SPS 04/2022) and linked up with other networks around the world. For example, the many years of experience of a women's network along the Nile can serve as inspiration for Central Asia. Their last global meeting in Vienna in March 2024 was also reported on in 'Echo der Zeit' see link on page 25).

The working environment for women in water management in Central Asia will become even more challenging in the future. Climate change will bring temperature increases of 5 to 8 degrees to the region. Water, already a scarce commodity today, is becoming a very precious resource. As it becomes increasingly scarce, it causes disputes between countries, regions and sectors that use it. Agriculture, fisheries, energy providers and households compete for the largest possible shares at their own ideal times. At the same time, infrastructure such as irrigation systems, power

Sektoren, die es nutzen. Landwirtschaft, Fischerei, Energieerzeugung und Haushalte drängen auf möglichst grosse Anteile zum jeweils idealen Zeitpunkt. Gleichzeitig ist die Infrastruktur wie Bewässerungsanlagen, Kraftwerke, Verteilstellen oder Messstellen, veraltet, falsch dimensioniert oder gar nicht vorhanden.

Diese problembelastete Perspektive kann junge Leute davon abhalten, sich im Wassermanagement zu engagieren. Höchste Zeit also, neue Ansätze zu entwickeln. Die OSZE hat deshalb gemeinsam mit der DEZA und in Kohärenz mit der Initiative «Blue Peace Central Asia» eine Workshop-Serie mit dem Namen «Drops of the Future» ins Leben gerufen. Junge Fachleute aus den Bereichen Wasser – Energie – Lebensmittel gehen dabei der Frage nach, ob sich eine gemeinsame Vision für eine nachhaltigere Zukunft entwickeln lässt. Und ob die Zutaten, diese Vision auch Wirklichkeit werden zu lassen, nicht doch schon in Teilen heute vorhanden sind. Das würde die Aufgaben der nächsten Generation erleichtern, auf Nutzungskonflikte mit kooperativen Ansätzen zu antworten und Spannungen abzubauen.

Das kleine Dorf Vahdat in Tadschikistan war Austragungsort des ersten «Drops of the Future» Workshop – gut 40 Teilnehmende haben diese Herausforderung angenommen. Unterstützt wurden sie dabei von verschiedenen internationalen Experten. Dabei wurde thematisiert, dass es in Tadschikistan und in Zentralasien generell besonders herausfordernd ist, ganzheitliche Lösungsansätze für Wasserläufe zu verhandeln, die auch Extremereignisse wie Starkregen und Überflutungen oder phasenweise Trockenheit antizipieren.

Manches Ergebnis der Diskussionen lässt aufhorchen, beispielsweise der Bezug zu Traditionen. So wichtig sie in Zentralasien auch seien, sie müssten vorsichtig erneuert werden, um Platz für Neues zu schaffen. Moderne Kommunikationsinstrumente können dabei unterstützen, um die Botschaften über Generationen hinweg zu verbreiten. Daten und Informationen – die bisher nur sehr bedingt vorhanden sind, sollten effizienter erhoben und zugänglicher werden. Sie könnten helfen, Entscheide zu hinterfragen und schrittweise einem fairen Preis für Wasser näher zu kommen.

Es wird interessant sein zu sehen, ob die in Tadschikistan erarbeiteten Erkenntnisse einen breiten Konsens finden. Weitere Workshops in Zentralasien sind geplant. Foman Forough ist in diesem Netzwerk bis heute ein grosses Vorbild. Sie hat in ihrer neuen Heimat Kanada beruflich Anschluss gefunden: im Wassermanagement.

Links

Sendung SRF, Echo der Zeit vom 18. März 2024: Frauen als Friedensstifterinnen bei Wasserkonflikten:

www.srf.ch/audio/echo-der-zeit/frauen-als-friedensstifterinnen-bei-wasserkonflikten?partId=12558092

Blue Peace Initiative: Wasser als Instrument für den Frieden: www.eda.admin.ch/deza/de/home/themen/wasser/wasser-ein-element-der-sicherheit.html

Blue Peace Central Asia: Förderung der Wasserkooperation in Zentralasien: www.bluepeace-centralasia.ch/

«Drops of the Future» Workshop in Vahdat, Tadschikistan (Juni 2024): www.instagram.com/reel/C8b19kousxs/?igsh=anE3ZDcybjdhcTZo

stations, distribution points or measuring stations are outdated, on an inappropriate scale or non-existent.

This problematic scenario can have an effect on young people, deterring them from getting involved in water management, which suggests that it is time to develop new approaches. In keeping with the 'Blue Peace Central Asia' initiative, the OSCE has therefore launched a series of workshops entitled 'Drops of the Future' in conjunction with the SDC. Young professionals from the water, energy and food sectors are exploring the question of whether a shared vision for a more sustainable future can be developed, and whether the ingredients to make this vision a reality are not already available in part today. This would make it easier for the next generation to respond to conflicts over use with cooperative approaches, and thereby reduce tensions.

The small village of Vahdat in Tajikistan was the venue for the first 'Drops of the Future' workshop, where some 40 participants took up the challenge, with the support of various international experts. One of the themes discussed was the challenge in Tajikistan and Central Asia of negotiating holistic solutions for watercourses that also anticipate extreme events such as heavy rainfall and flooding or periods of drought.

An interesting outcome of the discussions was how people relate to traditions. As important as these are in Central Asia, they need to be "carefully renewed" in order to accommodate new ideas. Modern communication tools can support spreading messages across generations. Published data and information – currently available to a very limited extent – should be collected more efficiently and made more accessible, helping to scrutinise decisions and move towards a fair price for water.

It will now be interesting to see whether the findings in Tajikistan find a broad consensus. Further workshops are planned in Central Asia. Foman Forough is still a great role model in this network today. In her new home country of Canada, she is now able to practise her specialist skills: in water management.



«Drops of the Future» Workshop in Vahdat, Tadschikistan (Juni 2024): Auch der Solarkocher kann eine Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft sein.

'Drops of the Future' workshop in Vahdat, Tajikistan (June 2024): the solar cooker might also be an answer to the challenges of the future.